

Offenbarung 11

Inhalt: Das wahre Heiligtum, der Himmel durch Jesus Christus zustande gekommen
- Allerheiligstes, Heiliges, Vorhof - Das Zeugnis der zwei Zeugen

Offenbarung 11:1 Und mir wurde ein Rohr gegeben, gleich einem Stabe; und es wurde zu mir gesagt: Mache dich auf und miß den Tempel Gottes und den Altar und die, welche dort anbeten. 2 Aber den Vorhof, der außerhalb des Tempels ist, laß weg und miß ihn nicht; denn er ist den Heiden gegeben, und sie werden die heilige Stadt zertreten zweiundvierzig Monate lang. 3 Und ich will meinen zwei Zeugen verleihen, daß sie weissagen sollen tausendzweihundertsechzig Tage lang, angetan mit Säcken. 4 Das sind die zwei Ölbäume und die zwei Leuchter, die vor dem Herrn der Erde stehen. 5 Und wenn jemand sie schädigen will, geht Feuer aus ihrem Munde und verzehrt ihre Feinde; und wenn jemand sie schädigen will, muß er so getötet werden. 6 Diese haben Macht, den Himmel zu verschließen, damit kein Regen falle in den Tagen ihrer Weissagung; und sie haben Macht über die Gewässer, sie in Blut zu verwandeln und die Erde mit allerlei Plagen zu schlagen, so oft sie wollen. 7 Und wenn sie ihr Zeugnis vollendet haben, wird das Tier, das aus dem Abgrund heraufsteigt, mit ihnen Krieg führen und sie überwinden und sie töten. 8 Und ihre Leichname werden auf der Gasse der großen Stadt liegen, welche im geistlichen Sinne Sodom und Ägypten heißt, wo auch ihr Herr gekreuzigt worden ist. 9 Und viele von den Völkern und Stämmen und Zungen werden ihre Leichname sehen, drei Tage lang und einen halben, und werden ihre Leichname nicht in ein Grab legen lassen. 10 Und die auf Erden wohnen, werden sich über sie freuen und frohlocken und werden einander Geschenke schicken, weil diese zwei Propheten die Bewohner der Erde gepeinigt hatten. 11 Und nach den drei Tagen und einem halben kam der Geist des Lebens aus Gott in sie, und sie traten auf ihre Füße, und eine große Furcht überfiel die, welche sie sahen. 12 Und sie hörten eine laute Stimme vom Himmel her, die zu ihnen sprach: Steiget hier herauf! Da stiegen sie in den Himmel hinauf in der Wolke, und ihre Feinde sahen sie. 13 Und zur selben Stunde entstand ein großes Erdbeben, und der zehnte Teil der Stadt fiel; und es wurden in dem Erdbeben siebentausend Menschen getötet, und die übrigen wurden voll Furcht und gaben dem Gott des Himmels die Ehre. 14 Das zweite Wehe ist vorüber; siehe, das dritte Wehe kommt schnell. 15 Und der siebente Engel posaunte; da erschollen laute Stimmen im Himmel, die sprachen: Das Weltreich unsres Herrn und seines Gesalbten ist zustande gekommen, und er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit! 16 Und die vierundzwanzig Ältesten, die vor Gott auf ihren Thronen saßen, fielen auf ihr Angesicht und beteten Gott an 17 und sprachen: Wir danken dir, Herr, allmächtiger Gott, der da ist, und der da war, daß du deine große Macht an dich genommen und die Regierung angetreten hast! 18 Und die Völker sind zornig geworden, und dein Zorn ist gekommen und die Zeit der Toten, daß sie gerichtet werden, und daß du den Lohn gebest deinen Knechten, den Propheten und den Heiligen und denen, die deinen Namen fürchten, den Kleinen und den Großen, und daß du die verderbest, welche die Erde verderben! 19 Und der Tempel Gottes im Himmel wurde geöffnet, und die Lade seines Bundes wurde sichtbar in seinem Tempel. Und es entstanden Blitze und Stimmen und Donner und Erdbeben und großer Hagel.

Zunächst wollen wir darauf hinweisen, daß in diesem Kapitel von dem Tempel Gottes die Rede ist, und zwar in den ersten beiden Versen des Kapitels und zum Schluß im 19.Vers noch einmal. Dazwischen liegt das Zeugnis von den zwei Zeugen und das Posaunen des siebten Engels. Wir dürfen aus diesem Zusammenhang schon von vornherein schließen, daß es sich bei diesem Ereignis, das hier in dem Bilde von den zwei Zeugen geschildert ist, um ein Ereignis handelt, das mit dem Tempel Gottes in einem bestimmten Zusammenhang stehen muß. Der Tempel Gottes ist, wie wir wissen, nicht ein Haus aus Steinen gebaut, denn der steinerne Bau des Tempels in Jerusalem war nur ein Abbild des wahrhaftigen Tempels. In Mt.24,2 sagte Jesus seinen Jüngern:

„Wahrlich, ich sage euch, hier wird kein Stein auf dem andern bleiben, der nicht zerbrochen wird!“

Von dem wahren Tempel, der aufgerichtet werden sollte, lesen wir in Jh.2,19-22:

„Brechet diesen Tempel ab, und in drei Tagen will ich ihn aufrichten! Da sprachen die Juden: In sechsundvierzig Jahren ist dieser Tempel erbaut worden, und du willst ihn in drei Tagen aufrichten? Er aber redete von dem Tempel seines Leibes. Als er nun von den Toten auferstanden war, dachten seine Jünger daran, daß er solches gesagt und glaubten der Schrift und dem Worte, das Jesus

gesprochen hatte.“ (Jh,2,19-22)

Jesus erklärt hier, was wir unter dem wahren Tempel zu verstehen haben. Nach diesen Worten ist der Tempel, der abgebrochen werden sollte und in drei Tagen aufgerichtet werden sollte, sein Leib. Dazu wollen wir eine Ergänzung lesen aus dem Hebräerbrief. Da heißt es in Kap.8,1-5:

„Die Hauptsache aber bei dem, was wir besprechen, ist dies: Wir haben einen solchen Hohenpriester, der zur Rechten des Thrones der Majestät im Himmel sich gesetzt hat, als Diener des Heiligtums und der wahren Stiftshütte, welche der Herr errichtet hat und kein Mensch. Denn ein jeglicher Hoherpriester wird eingesetzt, daß er Gaben und Opfer darbringe; daher muß auch dieser etwas haben, was er darbringen kann. Wenn er sich nun auf Erden befände, so wäre er nicht einmal Priester, weil hier solche sind, die nach dem Gesetz die Gaben opfern. Diese dienen einem Abbild und Schatten des Himmlischen, wie Moses Anweisung erhielt, als er die Stiftshütte anfertigen wollte: 'Siehe zu', hieß es, 'daß du alles nach dem Bilde machest, das dir auf dem Berge gezeigt worden ist!‘“

Hier ist von einem Heiligtum die Rede, welches die wahre Stiftshütte genannt ist; Stiftshütte und Tempel sind natürlich dasselbe Heiligtum. Von dieser ist gesagt, daß sie der Herr errichtet hat und kein Mensch, denn Moses war auf dem Berge ein Bild gezeigt worden, nicht die wahre Stiftshütte, aber ein Bild und nach diesem Bild mußte das irdische Heiligtum hergestellt werden. Somit ist das mit Händen gemachte Heiligtum nur ein Vorbild und ein Schatten für das Zukünftige, das als ein ewiger Zustand kommen sollte. Diese wahre Stiftshütte hat nun der Herr errichtet und kein Mensch. Wir können keine Zweifel haben, daß der Tempel, von dem Jesus sagte, daß er ihn errichte, und das nach drei Tagen, und die vom Herrn errichtete Stiftshütte ein und dasselbe ist. Daran wollen wir festhalten, daß also der Tempel oder die wahre Stiftshütte der Leib Jesu ist, der aus den Toten lebendig gemacht worden ist nach drei Tagen. Eine weitere Stelle in Hb.9,21-24:

„Auch die Hütte und alle Geräte des Gottesdienstes besprengte er gleicherweise mit Blut; und beinahe alles wird mit Blut gereinigt nach dem Gesetz, und ohne Blutvergießen gibt es keine Vergebung. So ist es also notwendig, daß während die Abbilder des Himmlischen durch solches gereinigt werden, es für das Himmlische selbst durch bessere Opfer als diese geschehe. Denn nicht in ein mit Händen gemachtes Heiligtum ist Christus eingegangen, welches ist ein Abbild des wahrhaftigen, sondern in den Himmel selbst, um jetzt zu erscheinen vor dem Angesichte Gottes für uns ...“

Hier wird dieses wahre Heiligtum auch der Himmel genannt. Und durch diese Stelle wissen wir genau, was der Himmel ist. Was ist der Himmel? Der Tempel des unsterblichen Leibes unseres Herrn Jesu ist hier in diesem Zusammenhang als Himmel bezeichnet. Nun eine weitere Stelle in Hb.10,19-22:

„Da wir nun, ihr Brüder, Freudigkeit haben zum Eingang in das Heiligtum durch das Blut Jesu, welchen (Eingang) er für uns eingeweiht hat als neuen und lebendigen Weg durch den Vorhang hindurch, das ist sein Fleisch, und haben einen so großen Priester über das Haus Gottes; - so lasset uns hinzutreten mit wahrhaftigem Herzen, in voller Glaubenszuversicht, besprengt im Herzen und los vom bösen Gewissen und gewaschen am Leibe mit reinem Wasser ...“

Hier wird das wahre Heiligtum, in welches Jesus eingegangen ist, auch das Haus Gottes genannt. Außerdem erfahren wir aus dieser Stelle noch das, daß das Heiligtum, in welches Jesus eingegangen ist, das ist, was nach dem irdischen Abbild das Allerheiligste war, indem Jesus durch den Vorhang hindurchgegangen ist. Dann ist in dieser Stelle auch der Vorhang erklärt, was wir unter dem Vorhang des wahren

Heiligtums zu verstehen haben, und dieser Vorhang ist sein Fleisch genannt. Darum heißt es:

„... welchen (Eingang) er für uns eingeweiht hat als neuen und lebendigen Weg durch den Vorhang hindurch, das ist sein Fleisch ...“ (Hb.10,20)

Daraus wird uns ein weiterer Punkt klar, daß es nämlich in dem wahren Heiligtum, auch ein Allerheiligstes gibt, denn das muß es auch schon, denn das Abbild des Wahrhaftigen enthielt ein Allerheiligstes und Heiliges und einen Vorhof. Folglich muß es mit dem Wahrhaftigen ebenfalls so sein, daß da ein Allerheiligstes, ein Heiliges, das vor dem Vorhang liegt, und einen Vorhof geben muß. Jesus ist jetzt gegenwärtig im Allerheiligsten und dahinein ist er gegangen. In diesem Allerheiligsten übt er seinen Hohenpriesterdienst aus.

Deswegen muß der Leib Jesu dieses Allerheiligste von dem ganzen Bau des Tempels darstellen. Nun eine weitere Schriftstelle Hb.3,6:

„Christus aber ist treu als Sohn über sein eigenes Haus, und sein Haus sind wir, wenn wir die Freudigkeit und den Ruhm der Hoffnung bis zum Ende fest behalten bis ans Ende.“

Was hält uns diese Stellung vor Augen, welche Klarheit ergibt sich aus dieser Stelle über die Ordnung des wahrhaftigen Tempels? Daß also Jesus nicht allein den Tempel darstellt, sondern auch die, die ihre volle Hoffnung und die volle Glaubensstellung bis zum Ende behalten. Wenn Jesus dieses Allerheiligste aber in seinem unsterblichen Leib darstellt, und das haben wir vorhin gesehen, dann können natürlich die Gläubigen dieses Allerheiligste ebenfalls nur in demselben Leibeszustand darstellen, nicht vorher. Jesus ist jetzt im Allerheiligsten in dem Zustand, in dem er jetzt ist. In dem Zustand stehen wir jetzt nicht. Nun ist aber die Aufforderung in Hebräer 10 gegeben, daß wir **Freudigkeit haben in das Heiligtum**, in welches Jesus eingegangen ist, auch einzugehen. Dieser neue und lebendige Weg, den Jesus eingeweiht, ist noch nicht von Kindern Gottes begangen worden, denn es ist noch niemand in den unsterblichen Leib eingegangen. Wo befinden wir uns nun jetzt? Daß wir als Kinder Gottes eine Verbindung mit dem Hause Gottes haben, ja, daß wir auch jetzt schon irgendwie, irgendetwas von der Ordnung des Hauses Gottes darstellen, ist uns wohl klar. Im Allerheiligsten befinden wir uns nicht. Auf die Gemeinde übertragen, können also die, die zur Gemeinde gehören, die gläubigen Kinder Gottes, entweder auf dem Boden des Vorhofes oder des Heiligtums stehen.

Wie die Schrift uns Aufschluß gibt über das Allerheiligste, so gibt sie uns auch Aufschluß über das Heiligtum. Nach dem irdischen Abbild durften nur die Hohenpriester in das Allerheiligstes hinein, nicht ohne Blut. Dieser Hohepriester Jesus ist ein für allemal in dieses wahre Allerheiligste eingegangen. Die Hohenpriester konnten nicht immer Opfer darbringen, weil sie durch den Tod daran gehindert wurden. Jesus wird im Hohenpriesterdienst nicht mehr durch den Tod daran gehindert.

In die vordere Hütte durften nur die hinein, die dort ihren Dienst ausrichten mußten. Es war bei Todesstrafe verboten, vom Vorhof das Heiligtum zu betreten. Nur die Priester durften zur Verrichtung des Opfers da hinein. Das Heiligtum ist also der Boden des Opfers, auf dem geopfert wird. Wer also innerlich nicht bereit, Opfer zu

bringen, gehört natürlich nicht zu diesem Heiligtum. Wer überhaupt gar nichts einsetzt für den Herrn, wer nicht diese **Gesinnung** hat, wie sie dem Opfer entspricht, der hat in Wirklichkeit den **Boden des Heiligen** noch nicht betreten, der steht auf dem Boden des Vorhofes. Wie es nun im praktischen Leben des Kindes Gottes mit seinem Lebenseinsatz aussieht, ist offenbar. Es würde ja nun keinen Zweck haben, über diese Probleme nun einen Vortrag zu halten, sondern **das Wort Gottes muß Prüfstein** sein. Und da ist die Frage ganz persönlich an uns gerichtet. **Wie sieht es mit unserem Lebenseinsatz aus?**

Ist der Lebenseinsatz etwas selbstverständliches?

Gar nicht! Es ist gar nicht selbstverständlich; man setzt wohl mal für den Herrn etwas ein. Ist es praktisch nicht so, daß man beim Üben eines solchen Einsatzes allzu schnell erlahmt? Wir brauchen nicht mal die Ursache zu prüfen; die Tatsache weist solche Feststellungen auf. Wichtiger ist, jetzt in dem Bilde zu sprechen. Sie machen einen Anlauf, die Grenze des Vorhofes und des Heiligtums zu überschreiten, doch bald erlahmt ihre Kraft und sie liegen am Boden und befinden sich bald wieder auf dem Vorhof. Es werden neue Vorsätze gefaßt und Schwüre getan, um dann nach einigen Tagen die Erfahrung zu machen, daß man sich wieder auf dem Vorhof befindet. Dann geht es wieder so, das ganze Leben lang.

Was für ein Resultat ist dann heraus gekommen?

Bei allen Versuchen ist es so geblieben. Die Erfahrung der Kinder Gottes ist also tatsächlich so, daß sie ihre Erfahrung auf dem Boden des Vorhofes machen, und daß immer nur Ansätze vorhanden sind, den Boden des Heiligen zu betreten.

Bei Jesu war das anders. Er hat seinen Dienst in den Erdentagen auf dem Boden des Heiligen getan. **Sein ganzes Leben war ein Lebenseinsatz!** Seine Speise war es, den Willen seines Vaters im Himmel zu tun. Er lebt einzig nur für diesen Zweck. Auf dem Boden der vorderen Hütte, das ist das Heilige, ist Jesus auch gestorben, indem er sein Leben eingesetzt und gelassen hat am Kreuz. Denn wir wissen, daß im Augenblick seines Todes der Vorhang im Tempel zerriß, als äußeres Zeichen dafür, was wesentlich in dem Augenblick geschah. Folglich steht das Kreuz von Golgatha noch auf dem Boden der vorderen Hütte. **Der Lebenseinsatz, wie Jesus ihn übte, stellt den Boden der vorderen Hütte dar.**

Wenn wir uns das vor Augen halten, wird uns unser Mangel deutlich zum Bewußtsein kommen.

Diese Ausführungen mögen nun genügen, um auf das Zeugnis der zwei Zeugen eingehen zu können. Im Anfang des 11. Kapitels ist von dem Tempel Gottes die Rede und es wird ein Unterschied gemacht, zwischen dem Tempel Gottes, dem Altar und dem Vorhof. Diese drei Bezeichnungen müssen Verbindung haben mit den drei Bezeichnungen des irdischen Heiligtums: Allerheiligstes, Heiliges und Vorhof. Die Bezeichnung Vorhof finden wir in dem Wortlaut. Für die Bezeichnung der vorderen Hütte finden wir hier den Ausdruck Altar.

Der Altar weist auf das Opfer, auf den Lebenseinsatz hin. Und für die Bezeichnung des Allerheiligsten finden wir hier die Bezeichnung Tempel Gottes.

Der Tempel Gottes, der also gemessen werden soll, der als die eigentliche Wohnung Gottes in Betracht kommt, muß von den Kindern Gottes am Ende der Zeit dargestellt werden.

Der Altar muß von Kindern Gottes dargestellt werden und der Vorhof ebenfalls.

Wir wollen zunächst einmal sehen, welche Kinder Gottes den Tempel Gottes darstellen. Das können wir am besten aus dem gleichen Kapitel sehen, und zwar zum Schluß des Kapitels.

„Und der Tempel Gottes im Himmel ward geöffnet, und es erschien die Lade des Bundes des Herrn in seinem Tempel. Und es geschahen Blitze und Stimmen und Donner und Erdbeben und ein großer Hagel.“ (Of.11,19)

Dazu Of.15,5-8:

„Und nach diesem sah ich und siehe, der Tempel der Hütte des Zeugnisses im Himmel ward geöffnet, und die sieben Engel, welche die sieben Plagen hatten, gingen hervor aus dem Tempel, angetan mit reiner und glänzender Leinwand und umgürtet um die Brust mit goldenen Gürteln. Und eines der vier lebendigen Wesen gab den sieben Engeln sieben goldene Schalen voll des Zornes Gottes, der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit. Und der Tempel ward voll Rauch von der Herrlichkeit Gottes und von seiner Kraft, und niemand konnte in den Tempel hineingehen, bis die sieben Plagen der sieben Engel vollendet waren.“

Wenn hier gesagt ist, daß der Tempel voll Rauch war, so weist das auf die Wiederkunft Jesu in seinem Tempel hin. Der Tempel Gottes muß demnach die Wiederkunft Jesu erleben und die Herrlichkeit dadurch in Besitz bekommen. Der Herr kommt, wenn er zu seinem Tempel kommt, um an seinen Heiligen verherrlicht zu werden. In 2.Th.1,10 steht:

„ ... wann er kommen wird an jenem Tage, um verherrlicht zu werden an seinen Heiligen und bewundert zu werden an allen, die gläubig geworden sind, darob, daß unser Zeugnis an euch geglaubt wurde.“

Das wird uns aber noch klarer. Es müssen also zwei bekannte Persönlichkeiten sein, die vor Sacharja gelebt haben. Wenn es nun heißt:

„Und ich will meinen zwei Zeugen geben.... mit Säcken angetan“ (vgl.Of.11,3),

so weist das auf die Trauer und Buße hin. Wenn Jesus von Johannes dem Täufer sagt, daß er der Elias sei, so wissen wir, daß es nicht der Elias persönlich war, sondern er nur in seinem Geiste auftrat. In Of.11,6 steht:

„Diese haben Macht, den Himmel zu verschließen, daß kein Regen falle in den Tagen ihrer Weissagung; und sie haben Macht über die Gewässer, sie in Blut zu verwandeln und die Erde zu schlagen mit allerlei Plagen, so oft sie wollen.“

Da können wir hier die Tätigkeit Elias und Moses wahrnehmen, da sie aber nicht noch mal geboren werden können, muß man den tätigen Geist in dieser Zeit erkennen. In Sacharja 4 wird uns erklärt, was das goldene Öl darstellt und die Leuchter, die das goldene Öl von sich ausgießen.

Der siebenarmige Leuchter stellt die Gemeinde dar.

Ein Ölgefäß ist auch erwähnt, und in dieses Ölgefäß gießen die beiden Ölbäume ihr goldenes Öl hinein und dem Leuchter zu.

Auf diese Weise ist die Wirksamkeit der zwei Zeugen erklärt. Da wir nun nach Offenbarung 11 das Zeugnis von dem Tempel Gottes haben, und von dem Altar, die als Zeugnis in Betracht kommen, dann die Kinder Gottes, die den Altar darstellen, sind noch nicht getötet, sondern leben noch hier auf Erden.

Zu der Zeit stellen sie ein bestimmtes Zeugnis dar, und

wenn Gott seinen zwei Zeugen sagt, daß sie weissagen sollen,

dann wird dieses Zeugnis von den Kindern Gottes, die den Tempel Gottes

und den Altar darstellen,

ausgeübt,

und zwar muß es ein besonderes Zeugnis sein, das sie noch in der letzten Zeit ablegen müssen.

Während dieser Zeit wird die heilige Stadt zertreten.

Eine ernste Scheidung findet statt, nämlich

der Vorhof, der außerhalb des Tempels liegt, wird den Heiden gegeben.

Der Vorhof wird von den Kindern Gottes dargestellt, die nun um der überhandnehmenden Ungerechtigkeit willen in der Liebe erkalten, und darum von ihrem Herrn abfallen.

K/R

* * O * *

